

# Colibri



«Sara machts»  
bei den Lernzentren LfW

Sportschiessen  
als Leistungssport

«Das Heisseste  
auf zwei Rädern»

# Inhalt

---

1	Editorial
2	«Sara machts» bei den Lernzentren LfW
4	Freitag der 13. – ein Glückstag
6	Sportschiessen als Leistungssport
8	Basisseminare 2010
10	«Das Heisseste auf zwei Rädern»
12	Grande finale
13	Human Resources

## **Impressum Colibri**

Colibri  
Hauszeitung der  
Lernzentren LfW  
9. Jahrgang

**Erscheinung:**  
viermal pro Jahr

**Auflage:**  
2300 Exemplare

**Redaktion:**  
Tibor Koromzay  
Albin Mitsche  
Silvana Knibiehler  
Susanne Heubi  
Peter van Caenegem  
Stephan Stierli  
Michael Lütke

**Kontaktadresse für Feedback:**  
[tibor.koromzay@lernzentren.ch](mailto:tibor.koromzay@lernzentren.ch)

**Herausgeberin:**  
Lernzentren LfW  
Fabrikstrasse 9  
5400 Baden  
Telefon 058 585 39 20  
[lernzentren.ch](http://lernzentren.ch)

**Layout, Gestaltung:**  
Berufslernende buag

**Druck, Ausrüstung, Versand:**  
buag  
Grafisches Unternehmen AG  
Täferstrasse 14  
5405 Baden-Dättwil

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Ein fast durchs Band hinweg erfreulicher Lehrstart ist erfolgt. 295 Schulabgänger haben ihre nächste Reise, die zum Berufsmann bzw. zur Berufsfrau führt, angetreten. Ich heisse sie und ihre Angehörigen alle nochmals herzlich willkommen und wünsche ihnen viel Glück und Erfolg.

Doch warum steht hier oben «ein fast durchs Band hinweg erfreulicher Lehrstart?» Der Grund ist der, dass wir bei einem einzelnen Lernenden eine sehr negative Überraschung erfahren mussten, für die er absolut nichts kann. Dies bedrückt uns sehr, da wir nicht wissen, wie die Sache für ihn weitergeht. Aus verschiedenen Gründen kann ich hier nicht auf die Details bei unserem Lernenden eingehen. Es ist mir aber doch ein Anliegen, auf die Problematik aufmerksam zu machen, deshalb sei hier ein, zumindest in weiten Teilen, recht paralleler Fall geschildert: In der Aargauer Zeitung vom 1.9.2010 wird von einem jungen, aus Westafrika stammenden Mann berichtet, der sich in den fünf Jahren, die er in der Schweiz lebt, hervorragend integriert hat. Er hat sogar einen sehr guten Kantonsschulabschluss zu Stande gebracht. Dieser Abschluss ist von einer Maturarbeit mit der Note 6 gekrönt worden

und gehört damit zu den besten fünf Arbeiten des Kantons. Dieser junge Mann hat nun angefangen zu studieren, und just nach seinem Studienbeginn wurde nun entschieden, dass er sich nicht weiter in der Schweiz aufhalten darf. Der juristische Kampf um seinen Aufenthalt in der Schweiz läuft.

Ich selbst kenne den oben genannten Fall nicht detaillierter als ihn die Zeitung beschrieben hat. Aber wenn man einen solchen Fall mit all seiner Tragik miterlebt, kann man doch sehr, sehr nachdenklich werden. Können wir als Land mit einer grossartigen Tradition im humanitären Bereich nicht auch anders mit einer solchen Person umgehen? Wie können der grosse Wille und die herausragenden Anstrengungen von Immigranten, welche sich bei uns gut integrieren, besser berücksichtigt werden? Wir haben in der Schweizerischen Schul- und Berufsbildungslandschaft ein hervorragendes Motto: «Kein Abschluss ohne Anschluss.» Ist es fair, einem 18-jährigen, der sehr gut Deutsch spricht und viele Schweizer Freunde hat, nach vier Jahren Schule und Abschluss in der Schweiz, den Anschluss zu verwehren indem man ihn ausweist?

Ich wünsche mir ganz allgemein und ganz speziell in unserem Falle, dass diese Fragen sehr sorgfältig und umsichtig beantwortet werden. Unsere Industrien stehen für eine weltweite Wirtschaft, und wie heisst es so schön: «Wir sind alle Ausländer, fast überall.»

Nun, nach diesem ersten Kapitel, wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude beim Lesen des neuen Colibri.

Ingo Fritschi  
Geschäftsführer



# «Sara macht's» bei den Lernzentren LfW

---



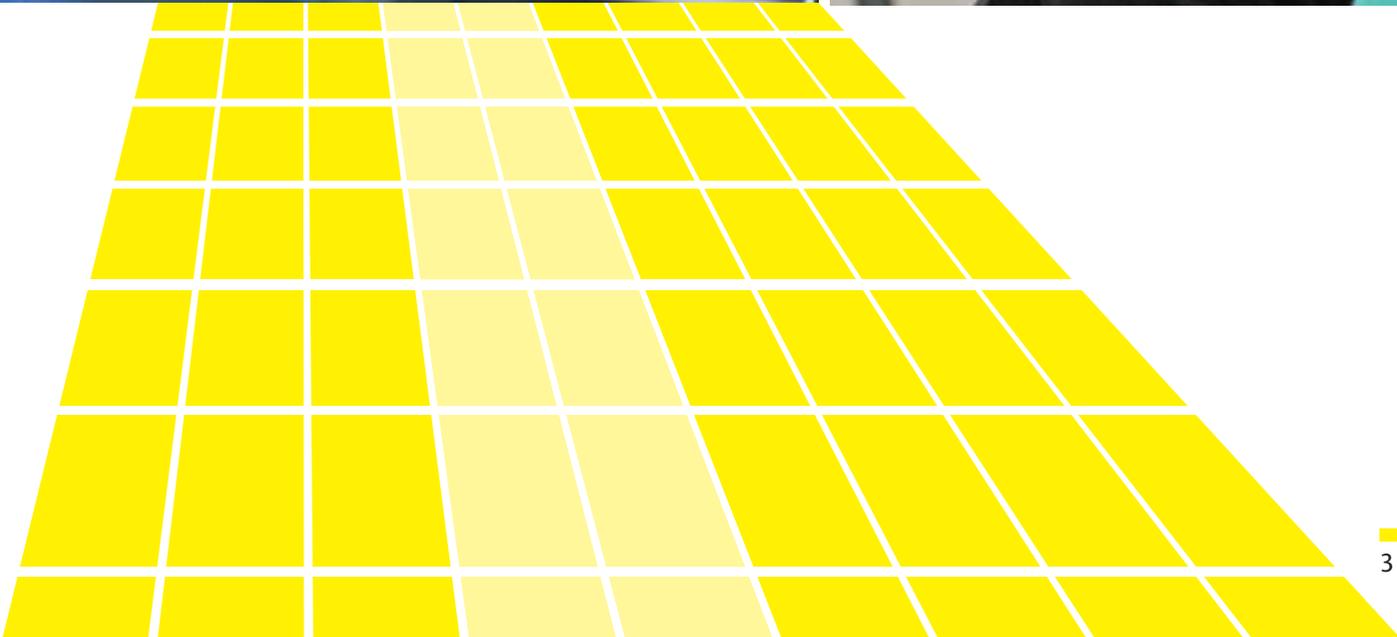
Am 26. August 2010 hatten die Lernzentren LfW in Baden prominenten Besuch.

«Sara macht's» ist ein trendiges, wöchentliches Unterhaltungsformat mit einem humorvollen und dynamischen Charakter. Für die Moderatorin Sara Bachmann sind das Leben und der Alltag ein großes Abenteuer. So stürzt sie sich

in den Sendungen in die verrücktesten und unterschiedlichsten Tätigkeiten. «Sara macht's» kennt keine Tabus. Die Moderatorin stellt sich jeder Herausforderung, erledigt Aufgaben und tritt mit ihren Gästen in Aktion.

Bei uns ging es um den Beruf des Polymechanikers: eine Schulstun-

de sowie ein praktischer Einblick in die konkrete Arbeit eines Polymechanikers inklusive Programmier-Duell mit Polymechaniker Tibor Fuchs, drittes Lehrjahr, standen auf dem Programm. Und: Sara hat sich gut geschlagen, Spass hats gemacht, und unsere Lernenden hatten Freude am prominenten Besuch.



# Freitag der 13. – ein Glückstag



An diesem Tag fand nämlich die Feier zum Abschluss der Grundausbildung für 180 Berufslernende statt, in der Eventhalle des Nordportals in Baden.

Nach dem Begrüssungsapéro und Musik von DJ Jedy begrüßte Daniel Aeschbach, Ausbildungsverantwortlicher der Kaufleute am Standort Baden, alle Lernenden, welche die Teilprüfung absolviert haben und begleitete sie durch den Nachmittag.

Herr Huber, Standortleiter Baden/Birr, blickte danach kurz auf die Grundausbildung bei den Lernzentren LfW zurück. Er unterstrich dabei die Wichtigkeit, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren und Durchhaltewillen zu zeigen. Er bedankte sich bei den Lernenden für ihren Einsatz und wünschte ihnen für die verbleibende Lehrzeit viel Glück und Erfolg. Stolz verkündete er, dass in diesem Jahr alle Lernenden der Lernzentren LfW die Teil-

prüfung erfolgreich bestanden haben.

Anschliessend informierte Fabian Knopf, Lernender Automatiker im 3. Lehrjahr, über den Verein ehemaliger Lehrlinge «VeL» und warb um neue MitgliederInnen, da neu auch für aktive Lernende eine Mitgliedschaft im Verein möglich ist. Danach fand die Übergabe der Zeugnisse durch den jeweiligen Ausbildungsverantwortlichen statt.



Herr Aeschbach hielt noch ein kleines Schlusswort und bedankte sich bei den fleissigen Helfern, welche sich auch bei den Vorbereitungen mächtig ins Zeug gelegt hatten.

Während zum Abschluss alle mit Pizza versorgt wurden, legte DJ Jedy weiter auf bis zum Ende der Feier.

---

*Sandra Krell, Kauffrau im zweiten Lehrjahr*

# Sportschiessen als Leistungssport



*Thomas Gubser ist Automatiker im 4. Lehrjahr am Standort Zürich. Trotz der kommenden Abschlussprüfungen (LAP) verliert er sein Ziel, den Sprung ins Schweizer Nationalkader Sportschiessen zu schaffen, nicht aus den Augen.*

Am letzten Augustwochenende dieses Jahres nahm Thomas Gubser an der Talentabklärung PISTE von Swiss Olympic teil. Dies dient zur Diagnostizierung der Talentfähigkeit und beinhaltet neben ei-

nem Schiesswettkampf auch medizinische, psychologische und Kraft-Ausdauer tests. Aufgrund der Resultate entscheiden die Verantwortlichen des Nationalkaders, ob sich eine Zusammenarbeit lohnen würde.

Der Weg dahin ist steinig. «Ich opfere neben zwei Abenden die Woche auch viele Wochenenden, um auf diesem Niveau schiessen zu können», so Thomas Gubser über den Trainingsaufwand. Angefangen hat er seine Karriere

vor gut sieben Jahren als Nachwuchsschütze bei den Sportschützen Männedorf, wo er bis heute aktiv ist. Schnell einmal wurde sein Talent erkannt und gefördert, sodass er bereits nach drei Jahren im Kantonalen Nachwuchskader trainieren und an diversen Vergleichsschiessen in der ganzen Schweiz teilnehmen durfte. Auch ist Thomas seit mehreren Jahren regelmässiger Teilnehmer bei den Schweizer Meisterschaften, wo er immer wieder mit gu-

ten Leistungen aufwarten konnte. Trotzdem steht er immer wieder Vorurteilen gegenüber: «Schiessen wird vielerorts als altes, verstaubtes Brauchtum angesehen. Kaum einem fällt auf, dass auch an den Olympischen Spielen geschossen wird. Im Schatten von Fussball und Eishockey hat sich das Sportschiessen zu einer vollwertigen Sportart entwickelt und ist beim Bundesamt für Sport mit den genannten Sportarten gleichberechtigt.»

Die Sportart wird oft mit Krieg in Verbindung gebracht. Das Sportschiessen mit dem Luft- oder Kleinkalibergewehr hat aber damit rein gar nichts zu tun, und genau die Aufrechterhaltung der Körperspannung und der vollen Konzentration machen diese statische Sportart sportlich. «Genau darin liegt für mich die Faszination. Über Stunden an einem Ort stehen und vom ersten bis zum letzten Schuss voll konzentriert den Ablauf immer sauber und gleichmässig auszuführen. Der Moment des Schusses ist dabei zweitrangig. Das Loch in der Scheibe zeigt nur an, ob du präzise gearbeitet hast.»

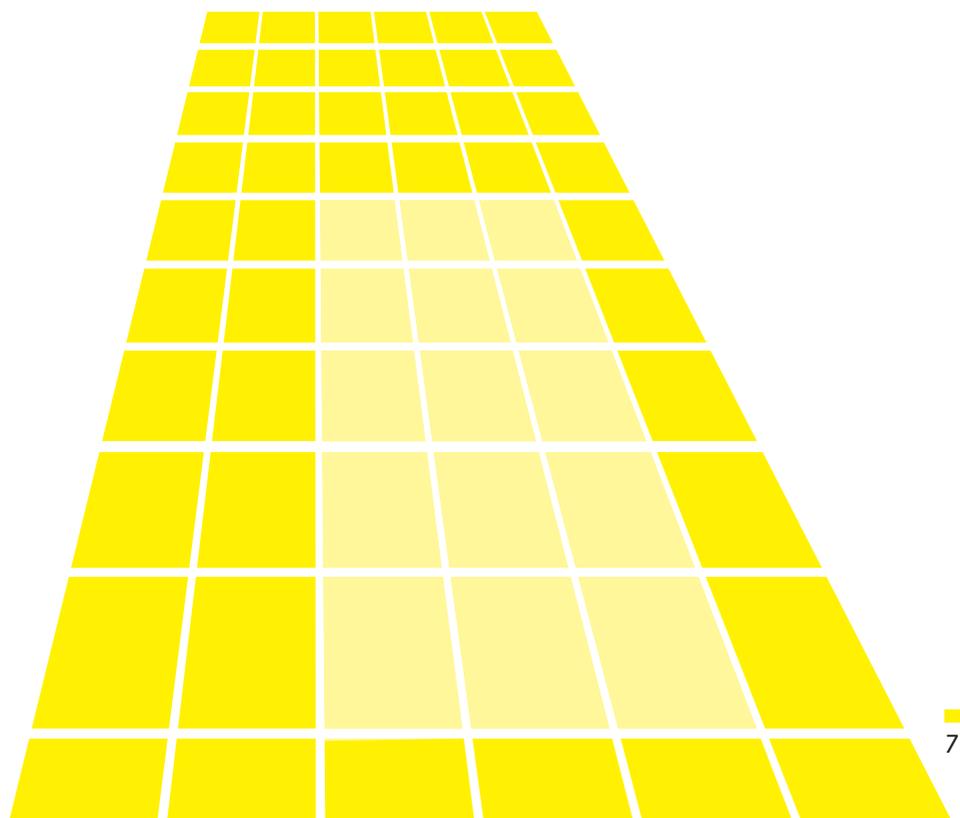
Für die Bewältigung seines Arbeitspensums ist Thomas ca. zehn Stunden unterwegs. Anschliessend packt er seine Sachen fürs Training, welches ihn nochmals drei Stunden kostet.

Warum nimmt jemand einen der-

artigen Aufwand auf sich, ohne Aussicht auf Ruhm und Reichtum? «Die Faszination ist ein viel stärkerer und langlebigerer Motor als Ruhm und Reichtum. Es ist die Möglichkeit zur Perfektion, die ich erreichen kann. Die besten Sportler der Welt können immer von einem noch besseren, schnelleren oder kräftigeren geschlagen werden. Ich aber kann durch eine vollendete Präzision das Maximum erreichen, unabhängig von der Leistung meiner Konkurrenten.»

---

*Stefan Gubser, Trainer Zürcher Kantonalkader*



# Basisseminare 2010

Lehrstart für 295 Jugendliche: wie immer eine beeindruckende Woche mit vielen Erlebnissen. Hier ein paar Impressionen.



Arcegno



Flumserberge



Hischwil



Klosters

Zuoz

Zweisimmen

# «Das Heisseste auf zwei Rädern»



Angelo Nastasi besuchte uns im Mai dieses Jahres mit einem Anliegen: Er suchte jemanden, der ihm behilflich ist mit verschiedenen Modifikationen an einem italienischen Motorrad der Marke Vyrus.

Vyrus, ist das ein Motorrad? Angelo ist Inhaber der Firma «man-nastybike GmbH», importiert die für den Schweizer Markt bestimmten Vyrus-Motorräder

und baut diese nach individuellen Wünschen um. Diese Supermotorräder bekommt nach nicht unter 65 000 Franken, und nach oben ist der Preis offen.

Die Firma Vyrus wurde von Ascanio Rodorigo, einem ehemaliger Mitarbeiter der Edelschmiede Bimota, gegründet. Ihr ist das Erhalten des sogenannten Tesi-Projektes, das sonst verlorengegangen wäre, wichtig: eine Doktorarbeit

eines ehemaligen Ingenieurs von Bimota, der die Radnabenlenkung weiterentwickelt hat.

Die Radnabenlenkung ist denn auch das Prunkstück dieser Bikes mit ihrem spektakulären Aussehen. Durch diese optimierte Konstruktion ergibt sich eine Gewicht-ersparnis von 50kg gegenüber heutigen Sportmotorrädern: die Vyrus wiegt gerade mal 150kg fahrbereit.



Da der Schweizer Markt eine besondere Vorliebe für den Superbike-Lenker hat, wollte Angelo das auch bei der Vyrus anbieten können.

Der Umbau sollte nach Skizzen möglichst unkompliziert passieren, da Angelo ein Einmannbetrieb ist und nicht viel Zeit hat für aufwändige Konstruktionsarbeiten.

Wir entwickelten einen ersten Prototyp, der nach einer ausgiebigen Probefahrt nochmals um 20mm gekürzt wurde. Der Lenker kommt dadurch weiter nach unten und der Schwerpunkt verlagert sich weiter nach vorn. Nochmalige Fahrversuche waren gut, das Handling war deutlich besser und das Aufsteigen des Vorderrades wurde reduziert.

Momentan sind wir bereits am

Fertigen und Entwickeln von weiteren Teilen, die noch verbaut werden müssen. Diese machen einen wesentlichen Anteil aus an der Personalisierung und Weiterentwicklung des man-nastybike Motorrades.

Wir freuen uns, zusammen mit Angelo (alias nasty) und unseren Lernenden, weitere technisch hochstehende Wünsche und Ideen in die Praxis umzusetzen.

# Grande finale

Die Nervosität ist verflogen und das ewige Warten auf das Resultat der Teilprüfung (TP) hat ein Ende. Nun ist es offiziell: das Ziel Nummer eins der Firma Shartec AG wurde zwar nicht ganz erreicht, jedoch trotzdem bravourös gemeistert. Der angepeilte Notenschnitt von 5,5 wurde mit 5,3 knapp verfehlt, dennoch sind wir auf diesen Notenschnitt alle sehr stolz. Dieses Ergebnis ist nur dank dem hohen Einsatz des ganzen Teams zustande gekommen.

Doch die Vorbereitungen zur Teilprüfung waren nur ein Teil, den wir in der Firma Shartec AG zu managen hatten. Alle Aufgaben zusammen, wie Sie bereits in zwei vorhergegangenen Colibri-Berichten lesen konnten, brachten uns schon einige Male an unser Limit.

Im Endspurt hatten wir uns nochmals leicht veränderte Ziele gesetzt, welche wir dann auch alle erreichen konnten. Die zwei wohl schwersten Meilensteine waren zum einen eine saubere Vorbereitung für die Teilprüfung, zum anderen wollten wir unser Firmenskapital durch eine bessere Zeitplanung wieder erhöhen. Durch besonderen Einsatz konnten wir mehr produktive Aufträge bearbeiten. Dies brachte uns den Vorteil, mehr Erfahrungen bei der Teileproduktion auf unseren Maschinen zu machen und dadurch unsere Routine zu steigern, was für die Teilprüfung, wo wir unter grossem Zeitdruck stehen, sehr wichtig

ist. Zudem konnten wir durch die Extratrage mehr Teile verkaufen und somit unseren Firmengewinn steigern.

Rückblickend hatten wir eine spannende, intensive und schöne Zeit. Wir konnten uns in diesem Jahr sehr viel fachliches Wissen wie auch Wissenswertes für unser Leben aneignen. In so einer Betriebswirtschaftssimulation hat jeder Mitwirkende seine persönlichen Aufgaben, welche er selbständig wahrnehmen muss. Wird dies nur von einer Person nicht erfüllt, ist das für das ganze Team spürbar in Form von Ablaufproblemen und den daraus resultierenden Geldverlusten. Doch durch unseren starken Teamgeist konnten wir solche Probleme meistens ausgleichen. Aber wir haben uns nicht nur einen starken Teamgeist erarbeitet sondern sind auch disziplinierter, ehrgeiziger und vor allem zielstrebig geworden. Dieses Projekt hat uns gelehrt, dass viel erreicht werden kann, wenn alle an einem Strang ziehen und sich Ziele setzen – auch wenn nicht immer alles auf Anhieb funktioniert.

Nach der Teilprüfung haben uns schon die ersten Mitlernenden verlassen, um in einer Mitgliedsfirma der Lernzentren LfW ihre Schwerpunktausbildung in Angriff zu nehmen. Auch die restlichen Mitglieder von Shartec AG verliessen nach den Sommerferien die Grundausbildung und somit wurde die Firma nach einem erfolgreichen

Geschäftsjahr geschlossen. Unser Firmenausflug in den Seilpark konnte noch nicht durchgeführt werden – wird aber sicherlich noch dieses Jahr nachgeholt. Diesen Ausflug zu unternehmen ist uns sehr wichtig, da wir uns auch viel zu erzählen haben, z.B. wie das Arbeiten in der neuen Firma so ist und welche Tätigkeiten wir dort ausführen. Es war uns aber auch wichtig, unseren Aktionären ein Geschenk zukommen zu lassen. Dank der guten Finanzlage unserer Firma konnten wir dies tun und die Kosten für den Ausflug werden auch gedeckt sein. Die Aktionäre erhielten einen selbst hergestellten Flaschenöffner im Design eines Hais.

So schnell kann es also gehen, es kommt mir vor als ob es gestern war, als wir die Firma Shartec AG zum Leben erweckten. Wir hoffen, dass auch das jetzige zweite Lehrjahr ein so tolles Projekt auf die Beine stellen darf.

Freundliche Grüsse  
Raphael Kern  
Pressesprecher



# Human Resources

---

## **Eintritte**

Sira Alder, Ausbilderin für Automation und Elektrotechnik,  
Zürich, 1. August 2010

## **Austritte**

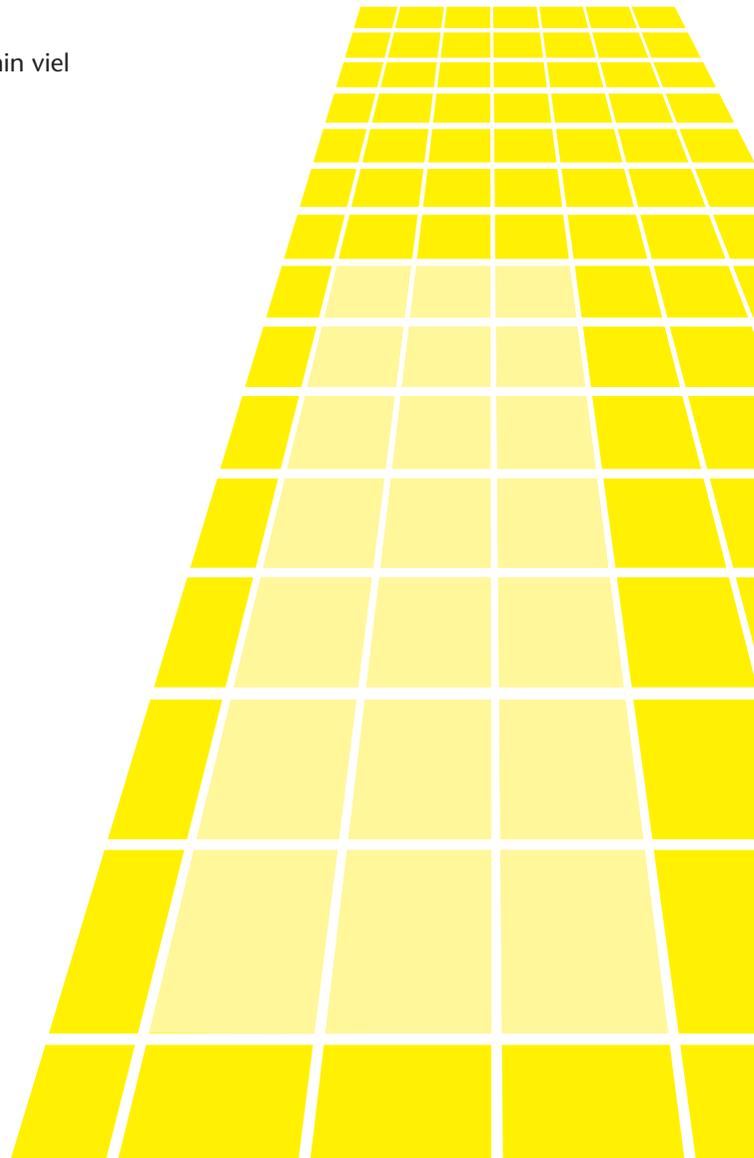
Michael Binder, Ausbilder für Elektronik, Dättwil, 31. August 2010

## **Jubiläen**

Jetmir Dzelili, 10 Jahre, 1. August 2010

Florian Krebser, 5 Jahre, 1. August 2010

Wir gratulieren den Jubilaren von Herzen und wünschen ihnen weiterhin viel Freude und Befriedigung in ihrer Arbeit.



Lenzentrren LNW  
Fabrikstrasse 9  
5400 Baden

**P.P.**  
5400 Baden

Zutreffendes durchkreuzen – Marquer ce qui convient

Porre una crocetta secondo il caso

Gestorben Decedé Deceduto	Firma erloschen Raison sociale n'existe plus Ditta cessata	Adresse und Briefkasten-/Postfach- Anschrift stimmen nicht überein L'adresse de l'envoi et de la boîte aux lettres/case postale ne concordent pas Indirizzo e intestazione della bucalietere/casella postale non coincidono	Annahme verweigert/ nicht abgeholt, taxpflichtig Refuse/non réclamé, sounis à la taxe Respinto/non ritirato, sottoposto a tassa
---------------------------------	--	---	---